

**Erfahrungsbericht University of Westminster London**  
**Akademisches Jahr 2016/2017**

**London is calling!**

Ein Jahr in London zu studieren und zu leben - etwas Tolleres konnte ich mir nur schwer vorstellen. Als ich dann im März letzten Jahres die Zusage für den Erasmusplatz an der University of Westminster erhielt, ging wirklich ein Traum für mich in Erfüllung. Und was soll ich sagen? In jeder Hinsicht war es das beste Jahr überhaupt. Ich habe dort nicht nur erfolgreich meinen Schwerpunkt abgeschlossen, sondern insbesondere zahlreiche internationale Freunde kennengelernt, in das britische Unileben reingeschnuppert und das Leben in der europäischen Metropole schlechthin erfahren. Mit anderen Worten: Ich kann ein solches Auslandsjahr in London nur jedem empfehlen!

**Vorbereitung, Unterkunft und Kosten**

Die Vorbereitungen gestalteten sich einfach. Aufgrund der unermüdlichen Hilfe unseres Erasmusbüros und des dortigen Education-Abroad Teams wurden mir sämtliche organisatorischen Probleme weitestgehend abgenommen. Bezüglich des Learning Agreements wurde mir frühzeitig aus London ein Katalog mit dem umfassenden Kursangebot zugeschickt, aus welchem ich dann insgesamt sechs Kurse aus dem Schwerpunktsbereich 7 (Internationales Recht) gewählt habe. Ich würde jedem empfehlen vorher auf die Assessment-Criterias (exam, essay, presentation, etc.) zu achten, da diese letztendlich eure Abschlussnote beeinflussen. Ihr müsst auch für die Anerkennung des Schwerpunktes darauf achten, dass einige Voraussetzungen in der Kurswahl erfüllt sind. So bedarf es mindestens einer Klausur und dem Äquivalent der Studienabschlussarbeit, welche an der Westminster University durch das Schreiben einer Dissertation erfolgt.

Jedoch muss jedem bewusst sein, dass London eine sehr teure Stadt ist! Da ich vorher gespart hatte und durch meine Familie finanziell unterstützt wurde, konnte ich mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim der Uni entscheiden um dem schwierigen Londoner privaten Wohnungsmarkt zu entgehen. Für mich persönlich war dies eindeutig die richtige Entscheidung. Die frisch renovierte Alexander Fleming Hall of Residence ist mit monatlichen 750 € zwar sehr teuer, aber das ist generell alles in London und jedem sollte dieser Fakt schon im Vorhinein bewusst sein um böse Überraschungen zu vermeiden. Schon alleine die Student Travelcard für U-Bahn und Bus kostet monatlich(!) um die 100 €. Wenn man sich jedoch frühzeitig auf die anstehenden Kosten einstellt, wird einem in der Alexander Fleming Hall aber auch sehr viel geboten. Abgesehen von der vorab anstehenden Zahlung der Miete muss man sich um keine Nebenkosten kümmern. WLAN und sogar regelmäßige Reinigungen der Küche, Toiletten und Gemeinschaftsräume sind inklusive. Größter Vorteil ist dabei wohl, dass man in Zone 1 direkt im angesagten Londoner East End mit anderen internationalen Westminster Studenten in Laufnähe zur Bricklane, Spitalfield Markets, dem Bankenviertel und Kings Cross lebt.

In den Wochen vor der Anreise erhält man zusätzlich wöchentliche „pre-arrival information“ Emails vom Education-Abroad Team, welche einem den Einstieg ins Londoner Leben erheblich erleichtern.

## **Die ersten Tage an der Uni und mein Uni Alltag**

Mitte September bin ich dann sehr aufgeregt nach London geflogen. Sämtliche Sorgen waren jedoch schlichtweg unbegründet. Schon am ersten Abend bin ich mit meinen super netten fünf „flatmates“ (alles Erasmus-Studenten: zwei Franzosen, zwei Spanier, ein Italiener) ausgegangen und am nächsten Tag dann erstmal zu IKEA um gemeinsame Küchenutensilien zu kaufen. Auf dieser Weise habe ich auch gleich meine späteren besten Freunde aus der Wohnung über mir kennengelernt. Zusammen sind wir zu Wochenbeginn in die Uni zur zentralen Orientation Week für alle internationalen Studenten gefahren, wo wir neben einer umfangreichen Infomappe auch am Freshers Fair und diversen Welcome Partys (die größte davon auf einem gemieteten Boot auf der Themse) teilgenommen haben. Die Law School ist super zentral Regents Street Nähe Oxford Circus gelegen und hat jedem Erasmus Studenten einen persönlichen Tutor zugewiesen, sich um die Immatrikulation vor Ort gekümmert und sogar eine „Legal London Walking Tour“ organisiert, wo wir den Royal Court of Justice sowie die Anwaltskanzleien im Temple Bezirk besichtigt haben. Probleme mit dem Learning Agreement ergaben sich für mich nicht, viele meiner Erasmus Freunde konnten jedoch noch dort problemlos Kurse vor Ort wechseln und/oder dazu wählen. Der Stundenplan wurde ebenfalls für uns vorab zusammengestellt und man musste sich grundsätzlich um nichts kümmern.

Das britische Unisystem habe ich dabei sehr genossen und bevorzuge es sogar gegenüber dem deutschen. Anders als an der FU gibt es zwingende Anwesenheitspflicht und gelehrt wird fast ausschließlich in sehr kleinen Tutorien (meistens um die 5 bis 12 Studenten). Dies führte dazu, dass der Kontakt mit den Lehrenden sehr persönlich war und man stets hilfsbereite Ansprechpartner gefunden hat. Über die Weihnachtsferien sowie um Ostern herum musste ich einige Essays und kurze Klausuren schreiben, was aber echt machbar war. Ich glaube, wir sind von Seiten der FU an schwierigere Prüfungen gewöhnt. Absolutes Uni-Highlight war letztendlich eine viertägige Kursfahrt meines International Human Rights Kurses zu den Vereinten Nationen nach Genf!

Ich kann außerdem jedem nur raten sich in den zahlreichen Societies der Uni umzublicken. So war ich nicht nur im Chor sondern auch im Ruderclub, was mich jeden Mittwoch Nachmittag in das wunderschöne Richmond upon Thames geführt hat. Es ist außerdem die beste Möglichkeit neben den engen Kontakten zu internationalen Studenten auch britische Studenten kennenzulernen.

Ich hatte mit meinem Uni Alltag sehr großes Glück. Alle Veranstaltungen hatte ich nur am Montag und Dienstag, was dazu führte, dass ich ein „Fünf-Tage-Wochenende“ hatte. Somit blieb sehr, sehr viel Zeit die Stadt und England zu erkunden, was mich zum letzten Punkt führt.

## **Leben in London**

Jeden Morgen in London aufwachen zu können, war einfach unbeschreiblich. Diese Stadt hat einfach so viel zu bieten und man kann alles gar nicht in Worten in diesen Erfahrungsbericht schreiben. Kein Wochenende blieb ungenutzt. In den ersten Wochen veranlasste uns der „Sightseeing-Touristen-Trieb“ noch sämtliche Londoner Hotspots zu erkunden. Später sind wir aber mehr und mehr auch in die Vororte vorgedrungen. Von den zahlreichen Märkten und Pop-Up Shops, über Halloween in Soho, zu den Weihnachtsbeleuchtungen der Regents Street, zu

Schlittschuhlaufen im Somerset-House, New Year's Eve Firework vor dem London Eye, zur Parlamentseröffnung durch die Queen, Kino-Weltpremierer am Leicester Square und Parkbesuchen im Frühling. Es gab immer etwas Neues zu entdecken. Langweilig wird einem im London jedenfalls nie. Mit etwas Geduld und wenn man nichts dagegen hat draußen in der Schlange zu stehen, kann man sich für verhältnismäßig preisgünstige Abendkassen-Tickets für die diversen Musicals und Theater in der Stadt anstellen oder auch kostengünstig das Royal Opera House in Covent Garden besuchen. Die Atmosphäre dort in den kleinen Gassen hat jedenfalls schnell dazu geführt, dass Covent Garden zu meinem Lieblingsort in London wurde, welchen wir mehrmals wöchentlich aufgesucht haben, sei es auch nur um dort Abends den Trubel zu genießen. Wenn dann nach all den tollen Dingen, die täglich in London zu erleben sind, noch Ersparnis übrig bleibt, kann man die perfekten Anbindungen dieser Stadt nutzen um England zu erkunden. Mit dem National Express Bus kommt man sehr günstig in sämtliche Städte der Umgebung (Brighton, Oxford, Cambridge, Dover, Bath, Stratford upon Avon, Liverpool, etc.) und mit Ryan Air sogar schnell und einfach nach Schottland und Irland. Der Euro Star ab Kings Cross bietet den perfekten Startpunkt um von London den Kontinent, insbesondere Paris und Brüssel, zu besuchen (James Bond Feeling inklusive).

### **Fazit**

Rückblickend gibt es wirklich nichts, was ich zu beanstanden hätte. Ja, es stimmt, dass London wirklich sehr teuer ist. Mit etwas Gespür lernt man jedoch schnell die Kniffe, um als Student gut über die Runden zu kommen.

Und genau das ist es, was das Auslandsjahr für mich so besonders gemacht hat. London ist eine junge und aufregende Stadt, die jeden Tag etwas Neues zu bieten hat. Ich habe so viele internationale Freunde kennengelernt, mit denen ich jeden Tag London erkunden konnte. Es tut unbeschreiblich gut mal aus dem Berliner Alltagstrott herauszukommen. Ich wurde mit so vielen verschiedenen Kulturen, kulinarischen Köstlichkeiten und Sprachen konfrontiert, die ich jetzt nicht mehr missen möchte.

Am liebsten würde ich sofort wieder nach London zurückfliegen, so sehr vermisse ich das dortige Leben. Die unzähligen positiven Erfahrungen, die ich in London gemacht habe, werde ich nie vergessen und ich kann wirklich nur jedem empfehlen, diese selbst zu machen.

Ein Erasmusjahr in London bietet jedenfalls die besten Voraussetzungen dafür!